

Verdienst kaum noch eine Rede sein kann. Wir dürfen es daher offen aussprechen, daß diejenigen Reisebuchhändler, die zu hohe Provisionen bewilligen, entweder nicht rechnen können oder auf die langen Ziele, die ihnen die Verleger zubilligen, sich stützen. Unser Verein, besonders unser Vorstand, hat es sich nun zur ganz besonderen Aufgabe gemacht, eine Gesundung des gesamten Reisebuchhandels herbeizuführen. Es ist daher in einer Anzahl Vorstandssitzungen — bei denen auch Inhaber von führenden Firmen, die nicht zum Vorstände gehören, eifrig mitberaten haben — versucht worden, alle Vorkommnisse in Erwägung zu ziehen, um die bestehenden Übelstände nicht nur abzustellen, sondern auch einer Wiederholung wirksam entgegenzutreten. Zu diesem Zweck war es in erster Linie nötig, über die in unserer letzten (13.) Hauptversammlung vom 19. Mai 1912 in Stuttgart vorgetragene Wünsche und gefaßten Beschlüsse eingehend weiter zu beraten. In dieser Hauptversammlung, die von Nord und Süd, sowie aus dem Auslande gut besucht war, trat ein begeistertes Interesse für unsere Bestrebungen deutlich zutage. Es wurde auch den Kollegen Gelegenheit geboten, sich untereinander durch fach- und sachgemäße Aussprache in vielen Streitfragen zu verständigen. Der Vorstand hielt es nach verschiedenen Sitzungen für nötig, die Resultate dieser Aussprache schleunigst in einer außerordentlichen Hauptversammlung festzulegen. Diese wurde statutengemäß einberufen und fand am 26. Januar d. J. in Berlin statt.

Ein ausführlicher Bericht über diese außerordentliche Hauptversammlung befindet sich in unseren »Nachrichten« vom März d. J. Da die »Nachrichten« nicht nur an die Mitglieder, sondern auch an sämtliche außenstehende Reise- und Versandbuchhandlungen des In- und Auslandes kostenlos versandt wurden, erübrigt es sich hier, nochmals darauf zurückzukommen. Ganz besonders sei jedoch hier hervorgehoben, daß die strikte Einhaltung der in dieser Hauptversammlung festgesetzten Bestimmungen über die Teilzahlung (vgl. Börsenbl. 1913, Nr. 2 u. 90) einem jeden Reisebuchhändler zur Pflicht gemacht wird. Diese Vorschrift allein dürfte erfahrungsgemäß jedoch nicht genügen, wenn wir nicht auf den tatkräftigen Beistand und Rückhalt bei den Verlegern der zu vertreibenden Werke rechnen können. Infolge unserer eingehendsten Besprechungen haben wir die Überzeugung gewonnen, daß die Verleger der vorwiegend im Reisebuchhandel geführten Werke mit uns Hand in Hand gehen. Wir richteten daher mit Zustimmung einiger der hervorragendsten Verlagfirmen an alle, die hier in Frage kommen können, nachstehendes Schreiben:

Sehr geehrte Firma!

Am 26. Januar d. J. hat in Berlin eine außerordentliche Hauptversammlung des Vereins der Reise- und Versandbuchhandlungen stattgefunden, die eigens zur Beratung über die Bekämpfung der Ratenschleuderei einberufen war.

Wir senden Ihnen heute als Drucksache ein Heft unserer Vereinsnachrichten mit dem Bericht über jene Versammlung. Sie wollen daraus ersehen, welche Zahlungsbedingungen die Versammlung als die äußerste Grenze ansieht. Diese Sätze haben durch lange Vorberatungen und Umfragen allgemeine Billigung gefunden, so daß wir der Sympathie des gesamten soliden Reisebuchhandels sicher sind.

Schon im Anfang der Bewegung haben wir in unseren Veröffentlichungen darauf hingewiesen, daß es nicht möglich ist, bei zu langen Zahlungsfristen einen Gewinn zu erzielen. Die Reisebuchhändler, die aus Gründen des Wettbewerbs gegen unverhältnismäßig kleine Raten verkaufen, täuschen sich jahrelang selbst durch unrichtige Bewertung ihrer Außenstände und erkennen ihren Fehler zu spät. Es ergibt sich daraus von selbst, daß auch die Verleger bei einer solchen verspäteten Erkenntnis in Mitleidenschaft gezogen werden, wie es schon oft vorgekommen ist. Darum sind auch Sie als Verleger, der mit dem Reisebuchhandel verkehrt, in hohem Grade an der Durchführung unserer Beschlüsse interessiert. Wir können also wohl auf Ihre Unterstützung rechnen, wenn wir Sie im Auftrage unserer außerordentlichen Hauptversammlung hiermit bitten, nicht an Firmen zu liefern, die durch Mißachtung unserer Sätze nicht nur die eigene Existenz gefährden, sondern den gesamten Buchhandel schädigen. Wir werden Ihnen von Fall zu Fall die Firmen namhaft machen, die trotz unserer Verwarnung fortfahren zu schleudern, damit Sie die Lieferung einstellen können. Unsere Mitglieder würden Werke, die von irgendeiner Firma fortgesetzt zu Schleuderraten angeboten werden, vom Vertriebe ausschließen.

Mit der Bitte um freundliche Zustimmung zu unserer Anregung zeichnen wir

hochachtungsvoll

Der Vorstand des Vereins der Reise- und Versandbuchhandlungen.

Wir vertrauen nun voll und ganz auf die Mitwirkung aller Verleger. Dabei setzen wir voraus, daß der hier in Betracht kommende

Verlagsbuchhandel, ebenso wie wir es von jedem unserer Mitglieder als selbstverständlich verlangen, uns unverzüglich jeden einzelnen Fall der Zuwiderhandlung mitteilt.

Wir sind uns alle darin einig und der Vorstand hat es sich zur besonderen Pflicht gemacht, den getroffenen Bestimmungen nachdrücklich Geltung zu verschaffen. Nachgewiesene Fälle der Ratenschleuderei werden wir unnachsichtlich in unseren »Vertraulichen Mitteilungen« bekannt machen. Wir wären auch gezwungen, die betreffenden Verleger, die es unterlassen, gegen solche Übelstände vorzugehen, unseren Mitgliedern namhaft zu machen, damit sie den Vertrieb der Werke dieser Firmen unverzüglich einstellen.

Unser im Interesse der Sache geschehenes Vorgehen dürfte auch einzelne Klagen des Sortimentsbuchhandels über die vermeintliche Konkurrenz durch den Reisebuchhandel endlich verstummen lassen. Ist es doch eine längst erwiesene Tatsache, daß die meisten Bücher-Interessenten durch Zusendung von Prospekten zum Erwerb gewisser Werke immer seltener veranlaßt werden. Erst durch die sachgemäße Offerte eines Reisenden ist es in den meisten Fällen möglich, den wirklichen Interessenten zum Kaufe anzuregen und zu bewegen.

Kleine Mitteilungen.

Elßaß-Lothringischer Buchhändlerverein. — Die diesjährige Hauptversammlung dieses Vereins ist auf Sonntag den 6. Juli verlegt worden. Sie findet also nicht am nächsten Sonntag den 22. Juni statt.

Ortsverein der Buchhändler in Vielesfeld. — Dem Beispiel anderer Städte folgend, haben jetzt auch die Sortimentler in Vielesfeld einen Ortsverein gegründet. Als Mitglieder sind einstweilen alle dem Börsenverein angehörenden Sortimentler eingetreten. Den Vorsitz hat Herr Robert Reß, Prokurist der Firma Velhagen & Klasing, und das Schriftführeramt Herr Otto Fischer übernommen.

Buchhändler-Erholungsheim in Ahlbeck. — Das für die Veranstaltungen am Kantate-Montag-Abend zum Besten des Buchhändler-Erholungsheims erhobene Aufgeld hat die hübsche Summe von 727 M ergeben, die der Festausschuß des Börsenvereins jetzt dem Erholungsheim überwiesen hat.

Richard Wagner-Gedächtnis-Ausstellung in Leipzig. — Die Hauptanziehung läßt das Modell zu Klingers Richard Wagner-Denkmal aus. Neben diesem Hauptstücke enthält die Ausstellung eine Fülle von Seltenheiten, die auf Richard Wagners Leben, Wirken und Werke Bezug haben. Aus dieser Fülle sei hier namentlich auf die Leipziger Lokalabteilung und hier wieder besonders auf die Porträts jener Künstler hingewiesen, die bei den Erstaufführungen der Wagnerschen Opern an den Leipziger Stadttheatern mitwirkten. Schon die dem Leipziger Stadttheaterarchiv entstammenden Originaltheaterzettel von jenen Aufführungen üben auf jeden Theaterfreund einen eigenartigen Reiz aus. Der größte Teil der Bilder ist der Sammlung des Herrn Paul Eichorius in Leipzig entnommen, die Porträts der Mitglieder der Leipziger Stadttheater seit Gründung derselben von 1766 bis 1882 enthält, soweit solche vorhanden sind. Neben diesen Leipziger Künstlern aus der Zeit der Erstaufführungen der Wagnerschen Opern ist eine große Anzahl der berühmtesten Wagnersänger bis zur Gegenwart im Bilde vertreten.

Eine Stendhal-Gesellschaft in Mailand. — Bekanntlich hat der französische Schriftsteller Henri Beyle, der sich aus Bewunderung für Johann Joachim Winckelmann nach dessen Geburtsort Stendal »Stendhal« nannte, einen großen Teil seines Lebens in Italien und vor allem in Mailand zugebracht. Vor einigen Tagen hat sich nun in Mailand eine Gesellschaft von Freunden und Verehrern des französischen Schriftstellers gebildet, die ihm in einem der öffentlichen Gärten der Stadt ein Denkmal setzen will. An der Spitze dieser Gesellschaft, die zugleich im Geiste Stendhals als Verbrüderung italienischen und französischen Geistes- und Kulturlebens gedacht ist, stehen als Ehrenpräsidenten der Italiener Arrigo Boito und der Franzose Paul Bourget, die tatsächliche Präsidenschaft führt Francesco Novati. Die Gesellschaft will ferner unter Anlehnung an die von den Franzosen geplante kritische Gesamtausgabe seiner Werke in einem starken Bande alles vereinigen, was Stendhal über Italien, besonders über Mailand, das Leben der Stadt und seine dortigen Freunde geschrieben hat. Um dieses Ziel in möglichster Vollständigkeit zu erreichen, werden nicht nur die öffentlichen Sammlungen und Bibliotheken nach ungedruckten Handschriften Stendhals durchsucht werden, sondern auch die privaten Handschriften- und Autographensammlungen, die wohl in keinem Lande so zahlreich sind wie in Italien.

Eröffnung des Gutenberg-Museums in Mainz. — Im Beisein von Vertretern der Behörden fand am Sonntag den 15. Juni in Mainz die Eröffnung des im Jahre 1900 gelegentlich der 500jährigen